



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: -y

Cím: Aladár Schöpflin 70 Jahre alt

Forrás: Pester Lloyd

Bn.

(Hely)

1942 X. 4.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Oszályozás

Tárgy

92

Hely

Schöpflin Aladár

Idő

1942

Személy

Aladár Schöpflin 70 Jahre alt

Heute, am 4. Oktober 1942, ist der Nestor der ungarischen Kritiker Aladár Schöpflin 70 Jahre alt geworden. Er ist Zeuge schicksalsschwerer Zeiten der ungarischen Geschichte, aber nicht nur Zeuge, sondern auch Mitgestalter. In seinen Schriften, vor allem in seinen zahlreichen Kritiken, wurden die Kämpfe einer der bedeutendsten Epochen der ungarischen Literaturgeschichte festgehalten. Er schrieb auch schönliterarische Werke, feine Novellen, kultivierte Romane und Schauspiele, das Wertvollste aber das er seiner Zeit und seiner Nation schenkte, ist sein kritisches Oeuvre.

Die große Generation, deren Werke bereits mit zu den klassischen Werken unserer Literatur gerechnet werden können, hat die ersten entscheidenden Siege mit dichterischen Schöpfungen errungen. Anfangs waren die Dichter und ihre Werke da und erst später kamen die Theoretiker zu Worte. Diese Theoretiker waren den Dichtern nicht immer ebenbürtig. Man hat der Revolution demgemäß auch oft das Fehlen der prinzipiell begründeten ästhetischen Besinnung vorgeworfen. Die Vorwürfe waren nur zum Teil begründet, denn unter den bedeutendsten Vertretern der ungarischen Moderne finden wir Dichter, die auch als Kritiker und Theoretiker Hervorragendes geleistet haben. Eines steht je-

doch fest: der bedeutendste Kritiker der Bewegung, Aladár Schöpflin, gehörte einem älteren Jahrgang an und war schon ein angesehener Schriftsteller, als er sich der Sache der Jungen annahm. Sein Ansehen, das er von Anfang an ungeschmälert behalten konnte, wird aber nur zum Teil durch diese frühere Reife, durch das Gewicht des Alters erklärt. Viel wichtiger sind solche Eigenschaften Schöpflins, solche Züge seiner Begabung, die ihn zu einem gehorenen Kritiker gestempelt hatten.

Der erste und wichtigste Charakterzug seines kritischen Temperaments in das nie erlahmende Interesse für die Wandlungen, Neuerscheinungen des literarischen Lebens. Es gibt in der Literatur des vergangene halben Jahrhunderts keine wesentliche Erscheinung, kein namhaftes Werk und keinen beachtenswerten Schriftsteller in Ungarn, über die er nicht geschrieben hätte. Viele von den Bedeutenden hat er aus der Taufe gehoben, er legte das Wort für so manche junge Dichter ein — so u. a. für Ady — und sein Urteil wurde in den meisten Fällen durch die kommenden Schöpfungen gerechtfertigt. Denn er besitzt ein unbeirrbares Gefühl für Qualität, für jenes gewisse Etwas, das ein fähiger Kritiker auch im amorphen Erstling zu entdecken vermag, und das so oft auch aus den berühmten Schöpfungen arrivierter und gefeierter Schriftsteller fehlt. Schöpflin ging immer diesem Gefühl nach, denn er ist kein Prinzipienjäger. Er besitzt die auch unter guten Kritikern seltene Gabe der Unbefangenheit, die aber nichts mit Gewissenlosigkeit oder Prinzi-

pienlosigkeit zu tun hat. Er gehört nicht zu den Theoretikern, die ihr Ziel in die Kodifizierung von klassischen Prinzipien und Werten setzen; er ist kein Dogmatiker, sondern ein intuitiver verstehender Interpret der dichterischen Schöpfungen. Man hat ihn oft die fleischgewordene Zuverlässigkeit genannt; er schreibt immer ruhig, sachlich, manchmal sogar trocken. Er will nie suggerieren, sondern immer erläutern, ruhig abwägen, zwischen Leser und Schriftsteller vermitteln.

Die moderne ungarische Literatur, an deren Kämpfen er einen lebhaften Anteil nahm, in deren Entwicklung er viele gewichtige Worte sprach, und deren bisher beste Geschichte er geschrieben hat, ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Viele seiner Zeitgenossen und viele seiner Schüler und Schützlinge sind bereits dahingegangen. Er steht aber noch in voller Kraft und ungebrochener Frische unter uns, umgeben von der Liebe und Verehrung einer zahlreichen Schar von Freunden, Schülern und Verehrern. Ein Kritiker von Rang.

—y